

I St. Fl.

A

Wittnugt. Herzogin v. 1860

für die

H. Margitaffan. Brief

zu

flänrling.

IO

in. Frau Goffin.

Abschrift einer Urkunde I St.Fl. „Stiftungsverzeichniß für die St. Margarethenkirche zu Flaurling“ (und deren Geschichte) im Pfarrarchiv Flaurling.

Flaurling:

Die erste Kirche daselbst ist unter dem Namen einer Kapelle im Jahr 1326 am Mittwoch nach St. Lorenzentag von Johann, einem Suffraganus des Bischofes Albert zu Brichsen mit einem Altar zu Ehren der H. Jungfrau und Märtyrin Margareth eingeweiht worden, wie aus der Originalurkunde zu ersehen.

Im Jahre 1508 wurde diese Kapelle wegen zunehmenden Volk zum Chor der Kirche bestimmt und das ganze sogenannte Langhaus neu angebaut und sodann die Kirche im besagten Jahr von Konrad, einem Suffragen des brixnerischen Bischofes Melchior zum zweytenmal eingeweyhet, wie abermal die Originalurkunde es beweist.

Im Jahre 1574 ist laut einer alten Bauratung unter dem HH Pfarrer Thomas Fritzer eine beträchtliche Reparation vorgenommen worden.

Im Jahr 1753 hat HH Dechant und Pfarrer Maximilian Wagner wegen sehr angewachsener Volksmenge die sogenannte Bohrkirche (Empore) hineingesetzt, auch vor der Kirche einen Raum mit Bedachung überzogen. Auch ist unter ihm die Kirche ganz ausgemahlet und eine Orgel hineingesetzt worden. Im Jahr 1788 ist diese Kirche durch ein bischöfliches Dekret vom 17. Juli zu einer Pfarrkirche erhoben worden, weil die Pfaffenhofer sich, unerachtet aller Gegenbemühungen von der übrigen Pfarrgemeinde sich getrennt haben, indem sie mit der Gemeinde Oberhofen eine besondere Pfarre ausmachen wollten. Da aber Oberhofen sich von Flaurling nicht trennen ließ, ward zu Pfaffenhofen eine eigene Seelsorge unter dem Namen einer Lokalkaplanei errichtet und den Oberhofern ihr eigener Gottesdienst vergönnet, doch mit der Abhängigkeit von Flaurling. Weil aber diese Lokalkaplanei den Pfaffenhofern nicht behagen wollte, so haben sie diese Sache sogar vor den Thron Kaisers Leopold II. gebracht und ist diese Sache nach vielem Umtrieb wieder dahin eingeleitet worden, daß es von der Pfarrkirche zu Flaurling abermal abgekommen,, auch die Kirche zu Pfaffenhofen abermal zur Würde einer Pfarr- und Mutterkirche 1793 durch Bischöfliche Befehle mit Einfluß des hohen Guberniums zu Innsbruck erhoben worden ist.

		fluren	Lozge	St.	
25:	1716: <u>Styktat Dreyler Goldlingin</u> nimn im Juner mit 1 Lunt abzufaltanden festtag - - Urkund: Cirsunwartung vom J. 1719 und Urber: C.	50.	1.	-	
26:	1718: <u>Styktat Adamand Dinn</u> nimn im februar abzufaltanden festtag mit 1 Lunt - - Urkund: Cirsunwartung vom J. 1719 und Urber: C.	50.	1.	-	
27:	1719: <u>Styktat der Barbara Quubin</u> in Dreyling isend festtag und 1 f. Mayss für isen fl. tann, walich in Jon 1704 imber ff dursant spuch Trojner unriestet fest, das Drey zueyphlygen mit der festtag ist im Juner zu saltan. Urkund Cirsunwartung vom J. 1719, und im von ff spuch Trojner unriestet der Dreyling.	106. 107	1.45	-	
28:	1722: <u>Styktat Dreyler Mynjastin</u> nimn im Nober mit 1 Lunt abzufaltanden festtag gr - Urkund: Cirsunwartung de ano 1722. Urber: C.	50.	1.	-	
29:	1722. <u>Styktat Jozef Oylner</u> nimn im Nober mit 1 Lunt abzufaltanden festtag gr - Urkund: die Cirsunwartung vom J. 1725. und Urber: Litt. C.	70.	1.	-	
30:	1722. <u>Styktat Jozef Dreygl</u> und <u>ubrayinbtas</u> Dreygl zu flaurling zur weygen Cirsunwartung des ober dem dreyg yalrayman und von isen unriesteten <u>Carlharibary</u> nin Digital gr - Urkund: das im Cirsunwartungsaln Cirsunwa Dreygl	150.	-	-	
31:	1725. <u>Styktat Martin Mynjastin</u> ^{oder Altann} nimn mit 1 Lunt im Nober abzufaltanden festtag mit - Urkund: Cirsunwartung vom J. 1725. u. Urber: F.	161.	1.	-	
		Urbertung	2260.	25.2	-
		Urkund	2003.	31.47	-

2
5
7

Pfarrarchiv Flaurling

A

I 35 FF

1850

1850

1850

1850